

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 2.

Basel, 8. Januar.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Ergebnisse der französischen Manöver. — Zur Reform der Wehrmacht Hollands. — Kloer: Der türkisch-griechische Krieg im Jahre 1897. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Entlassung. Generalstabskurse. Turnerische Ausbildung und Militärflicht der Lehrer. Die Unterkunftsverhältnisse am Gotthard. Neujaahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft in Zürich auf das Jahr 1898. Betrachtungen zum militärischen Vorunterricht im Kanton Zürich. — Ausland: Russland: Eine Landungsübung im Grosse. — Verschiedenes: Journal of the United States Artillery.

Die Ergebnisse der französischen Manöver.

Die Erörterungen über die Ergebnisse der letztjährigen französischen Herbstmanöver sind nunmehr zum Abschluss gelangt, und namentlich liegen neue Momente und Kritiken hinsichtlich der Verwendung der Kavallerie bei jenen Manövern vor. Die Resultate derselben sind in jeder Hinsicht günstige gewesen und die in der Regel bei den französischen Manövern sehr in den Hintergrund tretende Kavallerie hat bei den diesjährigen eine ganz besonders ausgiebige und rationelle Verwendung gefunden. Im vorigen Jahre hatte sie bei den Übungen sehr wenig geleistet und, zersplittert wie sie wurde, nur die Rollen des Sicherheitsdienstes übernommen. In diesem Jahre bildete sie jedoch in den Händen des Generals de France das richtig verwandte unentbehrliche Werkzeug der strategischen Aufklärung. Er liess sie in grossen Verbänden auftreten und räumte ihr Selbständigkeit und Spielraum ein, und bot ihr dadurch Gelegenheit, sich unter den günstigsten Bedingungen auf die schwierige Aufgabe, die ihr im Felde zufällt, vorzubereiten. Zwar bildet diese sachgemässe Verwendung der Kavallerie und die richtige Auffassung ihrer Aufgaben im Kriege auch im französischen Heer kein Novum, denn General Gallifet brachte dieselben seit dem Jahre 1879 wieder zur Geltung. Allein seit dem Rücktritt dieses hervorragenden Kavallerieführers traten im französischen Heere von den seinigen sehr verschiedene Ansichten zu Tage und machten sich mehr und mehr geltend, so dass in diesem Jahre und auf dem Terrain, in welchem die Reiter berufen waren, ihre angeborenen oder

anerzogenen Eigenschaften ohne jedes Hindernis zu entwickeln, einige ihrer Führer sich etwas in Verlegenheit und wie erstaunt darüber befanden, bei derartigem Auftreten ihrer Waffe mitzuwirken. Man begrüsst daher die begonnene Reaktion in der französischen Armee mit Anerkennung und weiss dem General de France Dank. Die rationelle Verwendung der Kavallerie in grossen Massen bildete überdies nicht das einzige interessante und aus den Manövern von 1897 hervorzuhobende Moment. Sie zeichneten sich ferner vor ihren Vorgängern vorteilhaft durch einen, zwar da er wenig in die Augen sprang, wenig bemerkten Versuch aus, zu dessen voller Würdigung es der vollständigen Kenntnis der allgemeinen Direktive und der täglichen Befehle, mit einem Wort des Zusammenhanges der Operationen von Anfang an, bedarf. Derselbe bestand nicht etwa in der taktischen Verwendung der Radfahrer, von welcher viel, vielleicht übertriebenen Rühmens gemacht wurde, sondern in der grossen Sorgfalt und den aussergewöhnlichen Massregeln, die in der Absicht die so häufigen Unwahrscheinlichkeiten der Manöver zu vermeiden und aus ihnen so instruktive und anregende Übungen wie möglich zu machen getroffen wurden. Auch hierbei handelte es sich streng genommen nicht um eine Neuerung, sondern vielmehr die bisher in dieser Beziehung bereits gültige Theorie in die Praxis zu übertragen. Schon bei den Divisionsmanövern von 1896 war die betreffende Methode in kleinerem Masstabe erprobt worden und hatte sich bewährt. Dieselbe bestand im wesentlichen in einer geschickten Kombination und Handhabung der Spezialideen, die den operativen Aufgaben jeden Tages zugrunde lagen. Diesen Spezial-